

**GRISELDA**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649504947

Griselda by Gerhart Hauptmann

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**GERHART HAUPTMANN**

**GRISELDA**



**G r i s e l d a**  
von  
**Gerhart Hauptmann**

Zweite Auflage.

---

S. Fischer, Verlag, Berlin  
1909

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.  
Den Bühnen und Vereinen gegenüber Manuskript.

Copyright 1909 by Alice Kauser, New York.

30 Exemplare sind auf handgeschöpftem Wattenpapier  
abgezogen, in Ganzpergament gebunden und numeriert,  
davon 25 zum Verkauf. Preis fünfzehn Mark für das  
Exemplar, direkt vom Verlag zu beziehen.

01920925.

### Personen:

- Vater Helmbrecht
- Mutter Helmbrecht
- Griselba, ihre Tochter
- Markgraf Ulrich
- Graf Eberhard
- Gräfin Eberhard
- Graf Heinz
- Die Baronin
- Erster Baron
- Zweiter Baron
- Dritter Baron
- Der Schloßpropst
- Der Haushofmeister
- Der Kastellan
- Der Arzt
- Erste Dame
- Zweite Dame
- Die Pflegefrau
- Die andere Pflegefrau
- Die Kammerfrau
- Die Amme
- Wäscherinnen

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100



## Erste Szene

Das Höschen des Bauern Helmbrecht. Links das Haus, in Stall und Wohnraum geteilt, mit Flurtür und Stalltür, sowie zwei kleinen Fenstern der Wohnstube. Regen über ein kleiner Stadel mit Holzschuppen. Das Höschen ist von der Straße im Hintergrunde durch einen Staketenzaun abgetrennt. Nahe dem Zaun ein Holzstoß. Das Saumpferdchen ist offen. Ein schöner Apfelbaum, die hängenden Zweige mit einer Last roter Äpfel beschwert, überrückt es. Den Hintergrund bilden Bergwiesen, Wälder und leicht beschneite Höhenzüge. Unweit der Haustür: fließendes Wasser, in einen Steintrog plätschernd. Ein Pflug steht mitten im Hof.

Vater Helmbrecht, über die fünfzig, sitzt auf der Erde und dengelt die Sense. Er ist ein zähes, äußerst dürftiges Bäuerlein von der menschenfreundlichen Sorte. Sein Scheitel ist silberweiß und so auch der Bart, der von Ohr zu Ohr unterem Kinn herumgeht und das sonst bartlose Antlitz umrahmt.

Mutter Helmbrecht sitzt auf der Hauschwelle und läßt die Spindel tanzen. Die etwa fünfundvierzigjährige Frau haben Sorge, Arbeit und Krankheit zu früh gealtert.

Griselde, Tochter dieser beiden, ist eine ungewöhnlich schöne und stattliche, zwanzigjährige Bauernmagd, eine wahre Sudrungestalt. Barfuß, im kurzen Rod und bunten Nieder schiebt sie eine Radmer mit Grummet vor sich her, die sie vor der Stalltür absetzt.

Es ist ein sonniger Morgen im Herbst.

Vater Helmbrecht

Nu seja, man wird alt. Vor zehn Jahren war ich noch jünger, Mutter.

Mutter Helmbrecht

Je schwächer der Bettler, je stärker die Krücke.

Vater Helmbrecht

Betteln und arbeiten ist noch immer zweierlei, Mutter.

Mutter Helmbrecht

Grifelda, federe dich. Du mußt hernach noch vier Mandeln Eier aufs Vorwerk tragen.

Grifelda

kurz, unfreundlich.

Ich arbeite, was ich kann, Mutter.

Sie hebt eine Kleelast und trägt sie in den Stall.

Vater Helmbrecht

Was soll bloß der alte Rodewinkel alles hergeben?! Mehr Zins, wie Frucht!

Grifelda kommt wieder.

Mutter Helmbrecht

Grifelda!

Griselba

Schon wieder was!

Mutter Helmbrecht

Könnst' ich mir helfen, brauchst' ich dich nicht zu rufen,  
Mädel. Was hat's denn mit dir? Du bist doch sonst  
nicht so bödsartig gewesen mit deiner Mutter.

Griselba

Man möchte wohl bödsartig sein in der Welt.

Mutter Helmbrecht

Warum denn?

Griselba

Warum? Darum! Warum hat schon mancher ge-  
fragt.

Sie trägt wiederum eine Kleeäst in den Stall.

Vater Helmbrecht

tritt mit der Sense vor die Stalltür und spricht hinein.

Nanu jetzt . . . nanu, jetzt hab' ich dir also . . . hött'  
ich dir also die Sense scharf gemacht. Morgen bei-  
zeiten . . . also bei guter Zeit, Mädel, haun wir den  
letzten Fleck Grummet hinten im Schindelgrunde los.

Griselba kommt wieder.